

### Aus der Stadt Halle

#### Das Fliegerkarussell.

Es ist doch weislich eingerichtet, daß unsere Damenwelt sich „für uns“ zu schämen pflegt. Für die hab' ich mich schon gemacht, lautet ein Schläger, und die Gewissheit muß uns Männern heilig sein.

Früher, wissen Sie noch, meine Herren, da trugen die Damen Strophen, weil es so nett aussah, und heute stellt man sich so etwas Ähnliches in Form von Eieren an, weiß an die Seite, wo „für uns“ das Herz zu schlagen pflegt. Dazu trägt man dann Ohringe, besser gelegt Ohrgehänge, die bis zur Schulter baumen und bei jeder Bewegung materlich kauseln. Zu gerne sehe ich diesem Spiel zu, denn die Erregtheit einer Frau kann man am schnellsten an diesem Gebaude feststellen.

Gestern hatte ich in einem Cafe das Glück, neben zwei modernen Frauen zu sitzen. Eine imitiert gabore Spinne als Strafe schickte mich in aufbringlicher Weise dauernd an, während die Ohrgehänge der jeweils mir zugeordneten Forscher auf mich auflogen wie auf dem Jahrmarkt die Gondel eines Fliegerkarussells.

Ich mußte unwillkürlich lächeln und beschloß, die Damen zu reizen, um das Schaulustige noch intensiver zu gestalten. Der Ausdruck einer der beiden Damen: „Was der unangenehme Mensch nur immer zu grinsen hat“, erleichterte meine Aufgabe.

„Mein Fräulein, ich möchte gern die Fliege sein, nach der Ihre Spinne Ausschau hält.“ Das Fliegerkarussell der Ohrgehänge legte sich in Bewegung.

„Ach, meine Damen, sich erenne ich Sie wieder, waren wir gestern nicht zusammen tanzen?“ Das Karussell geriet in Aufricht, unheimlich sogar fixierte mich die Spinne.

„Nein! Na, denn vielleicht heute abend, meine Damen?“ Der Höhenretard war gebrochen, denn höher ging das Gebaude nimmer.

Mit dem sicheren Gefühl, in der Selbstheit der Damen gefliegen zu sein, verließ ich die gestrige Stätte...

#### Der König der Schneider.

Josef Marciniak heißt der Herr und mit Stolz nennt er sich Schneider„meister“. Aber seine Junggenossen sind weniger stolz auf den Fachtitel. So sprach z. B. in der gestrigen Gerichtsverhandlung, wo Herr Marciniak sich wegen Leistungsaushers zu verantworten hatte, ein Sachverständiger das harte Wort: „Der Herr ist ein Näharbeiter, die dem Säckel ausstücken gleichzustellen ist“.

Von der Kunst des Herrn Marciniak hatten einige Kunden peinliche Beweise bekommen. Eine Frau kam in den Laden und ließ einen Damenmantel arbeiten. Als sie das Erzeugnis nachher sah, kriegte sie einen panischen Schrecken. Der Damenmantel ließ sich aus wie ein Herrentunier und war völlig wertlos. Aber für das „Arbeiten“ sollte sie 50 Mark erhalten. Das war ihr denn doch zu hoch und sie erlitt eine Anleihe. Eine andere Kundin brachte ihren Mantel und Pelz dazu, damit der Künstler fragen und Stulpen aufsteige. Er berechnete für diese Arbeit 28 Stunden gleich 60 Mark. Als die Kundin bei Erläuterung der Anzeige in dem Kleidungsstück auf der Polizei erschien, bekamen die Beamten über

das Monstrum von Mantel wahre Schreckfrämpfe.

Das Gericht berücksichtigte, daß Marciniak schon einmal wegen Leistungsaushers bestraft ist und erkannte deshalb auf 6 2/3 Jahre Gefängnis und 50 Mark Geldstrafe.

#### Die neuen Steuern.

Der Magistrat legt jetzt den Stadtoberordneten den neuen Etat vor, der, wie wir schon kurz mitgeteilt haben, mit 23 643 900 Mark abschließt. Für das vergangene Jahr stellte sich die Schulziffer auf 19 635 700 Mark.

Zur Deckung des Steuerbedarfs wird die Erhebung folgender direkten Steuern für das Rechnungsjahr 1926 vorgeschlagen:

- a) eine Grundsteuer in Höhe von 200 Prozent Zufolge zur staatlichen Grundsteuerzusätze;
- b) eine Gewerbesteuer, und zwar: 1. als Lohnsteuer 1000 Proz. Zufolge zur Gewerbesteuer der Lohnsteuer = 1 Proz. der Lohnsteuer und 2. als Ertragsteuer 350 Proz. Zufolge zu den staatlichen Gewerbesteuergrundbeträgen zum Gewerbesteuerertrag, daneben für auswärtige Betriebe, die in Halle eine Zweigstelle (Filiale) unterhalten, einen Zweigstellenzuschlag von 20 Prozent zu diesem Steuerfuß, d. h. insgesamt 660 Prozent.

Weiter wird beantragt, daß im Rechnungsjahre 1926 für die Ableitung von Abfällen eine Gebühr von 0,7 Proz. der Fixkosten und für die Zuhaltung der Wirtschaftsmänner eine Gebühr von 1,4 Proz. der Fixkosten der angeschlossenen Grundstücke erhoben wird.

Zur Begründung führt der Magistrat aus: In allen öffentlichen Verwaltungen zeigen die bisher bekannt gewordenen Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1926 das gleiche Bild einer beträchtlichen Steigerung der Ausgaben. So bedauerlich dies in einer Zeit des Vertriebens der Wirtschaft ist, so wenig begründet ist die gegenüber den öffentlichen Verwaltungen, insbesondere den Städten, immer wieder angelegte Behauptung, daß sie bei parlamentarischer Verantwortlichkeit ihre Ausgaben wesentlich herabzudrücken vermögen. Die Städte sind sich heute allgemein der Verantwortung voll bewußt, die sie der Wirtschaft gegenüber zu tragen haben, und wollen, daß sie die Grundlagen ihrer eigenen Existenz gefährden, wenn sie nicht ernstlich darauf bedacht sind, durch Vermehrung unnotiger Ausgaben, also unnötiger Belastungen der Wirtschaft dieser die Möglichkeit zur Erholung und zu neuem Aufschwung zu geben. Wenn es trotzdem überall nicht gelungen ist, die Ausgaben in den bisherigen Grenzen zu halten, so ist dies einmal darin begründet, daß die Not der Wirtschaft sich unangewöhnlich in einer gesteigerten Leistung vornehmlich der Gemeinden, also der Träger der öffentlichen Fürsorge, auswirken muß; zum anderen aber darin, daß gerade die Städte unter dem Druck der allgemeinen Not seit zwölf Jahren Ausgaben unversät haben. Deren weitere Zurückstellung ist in kürzerer oder längerer Zeit immer eckiger würde, und zwar nicht weniger im Bereiche der städtischen Finanzwirtschaft selbst als in der Einwirkung der Wirtschaft überhaupt. Die städtischen

#### Kantienkassen und Strophen.

Schreiben um ein endlich einer energischeren Aufklärung, um den Verfall der Kantienkassen und ein laminarischer Anwaschen der Kleiderbestellungsarbeiten zu vermeiden. Ebenso erfordert aber die Fürsorge für die künftige Entwick-

lung der Stadt gewisse, wenn auch nach Möglichkeit begrenzte Aufwendungen, deren Unterhaltung nicht wieder gütigere Schicksalungen nicht nur der städtischen Finanzen, sondern vor allem auch des Handels, der Industrie und des Verkehrs in kurzer Zeit zur Folge haben müßte. Diese allgemeingültigen Aufgaben spiegeln sich im Haushaltsplan der Stadt Halle für das Jahr 1926 in aller Deutlichkeit wider. Er balanciert — ohne die Ausgaben und Einnahmen der städtischen Betriebe — mit 23 643 900 M., also gegenüber dem Rechnungsjahr 1925, dessen Etat mit 19 635 700 M. abschloß, mit einem Mehr von 4 007 600 M. gleich 20,4 Proz.

#### Der Kleidererschneider.

In den letzten Wochen ist hier wiederholt ein Mann aufgetreten, der sich auf dem Hofmarkt, vor Ainos oder wo sonst ein Gedränge herrscht, an Frauen und Mädchen herangemacht und ihnen mit einer Schere oder einem Messer die Röcke zerhimmelt hat. Die Gedrängten merkten der Schaden meistens erst in der Wohnung und konnten über die Person des Täters keine Angaben machen. Der Täter konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminal-Direktion, Zimmer 7, erbeten.

#### Einbruch in ein Goldwarengeschäft.

In der vergangenen Nacht wurde beim Urmacher August Hedel, Seimweg 48, durch das Gitter vor dem Laden hindurch die Seitenwand eines Schaufensters zertrümmert. Durch die Verletzung hindurch raubten die Spüßbuben das Schaufenster aus. Es sind ihnen Uhren und Schmuck in Werte von mehreren tausend Mark in die Hände gefallen. Die Spüßbuben, es sollen vier Stück gewesen sein, wurden gegen 4 Uhr Morgens von einem Wache bemerkt, als sie sich eilends entfernten.

#### Rundfunk und Strophenbahn.

Die Arbeiten zur Erhöhung der Oberleitung der Straßenbahn und zum Einbau der neuen Stromabnehmerbügel arbeiten rüstig vorwärts. Die Verarmung der Straßenbahn hofft am 1. Juli den Betrieb der Strophenbahn mit den neuen Stromabnehmerbügeln aufnehmen zu können.

#### Amstlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Hälleschen Landeswetteranstalt Weimar.)  
Vorherlage: Noch weiter unbeständig bei wechselnder Bewölkung, zeitweise geringe Niederschläge. Temperaturen gleichbleibend.

#### Denkmalsweihe der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgelangener.

Zu Tausenden liegt sie hinter Gefängnismauern und Stadeldracht unter der heißen Glutkammer oder in blühlicher Kälte hingeseigt und stöhnend vorstarrten — unsere Kriegsgelangenen Kameraden! Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgelangener, deren Mitglieder durch jenes Gefüge selbst hindurchgegangen sind, wird das Andenken jener dem Tod geweihten Väterhelden nicht der Vergessenheit verfallen lassen. Sie wird am 9. Mai, 11 Uhr vorm., auf dem Gertraudenfriedhof einen Gedenkstein enthüllen, der

ihnen Platz da finden soll, wo die in Halle verstorbenen Kriegsgelangenen der heimlichen Länder zur Ruhe gebettet sind und wo die Berechtigung im vorigen Jahr eine Gedächtnisfeier gefeiert hat.

Die Gedächtnisfeier wird Kamerad Prof. Dr. Dr. S. Hempel, Greifswald, früher Halle, halten. Es ist eine Stammtafel vorgelesen, in die die Namen der bekannten in Kriegsgelangenheit verstorbenen Kameraden aus Halle und Saalfeld eingetragen werden sollen. Spenden für den Denkmalsfond der „R. E. K.“ sind erbeten beim Saalfeldischen Wandverein oder an die Kameraden B. von Rausen, Brandplatz 2 und V. Rühl, Burgstraße 67.

#### Zahnpflege, Zahnkrankheiten und deren Verhütung.

Im Rahmen der Reichsgesundheitswoche sprach Zahnarzt Dr. R. Penzold am 19. April in der Lorchschule Dr. O. Heintze über das Thema: „Zahnpflege, Zahnkrankheiten und deren Verhütung“.

Nach kurzem geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der Zahnheilkunde im Altertum gingen die Vorträge über die Verhältnisse in Deutschland im Mittelalter über. Zu jener Zeit lag in unserem Vaterlande die Ausbildung der Zahnheilkunde hauptsächlich in den Händen von sogenannten Zahnbrechern, die ihr Gewerbe öffentlich als Zahmütter und Welen ausübten. Erst im Laufe der nächsten Jahrhunderte kam man zu der Überzeugung, daß der Zahn ein wichtiges Organ des Gesamtorganismus darstellt, und daß die Zahnbehandlung nur solchen Leuten anvertraut werden kann, die eine ärztliche Schulung genossen haben und über eine hinreichende Kenntnis der Zusammenhänge zwischen Krankheiten der Zähne und des Gesamtorganismus verfügen.

Es folgte alsdann eine Beschreibung der einzelnen Teile des Zahnes und eine Erläuterung über die drei verchiedenen Grundgewebe. Die Hauptmasse des Zahnes stellt bekanntlich das Zahnhorn dar, ein Stoff, der dem Elfenbein des Elefantenzahnes außerordentlich ähnelt. Das Zahnhorn bildet den Kern, der Zahnhöhle, das härteste Gewebe des Körpers und das Zahngewebe der Zahnhöhle, das Zahngewebe, dessen Kern umhüllt. Der im Inneren des Zahnes befindliche Hohlraum, die Zahnhöhle, der auch Pulpahöhle genannt, enthält die Nervenfasern und die Blutgefäße, die für die Ernährung des Zahnes nötig sind. Für die Aufrechterhaltung der Kaufunktion ist jedoch noch wichtiger die sogenannte Wurzelhaut, die die Verbindung der Zahnhöhle mit dem Kieferknochen herstellt und gleichzeitig auch der Ernährung der Zahnhöhle dienlich.

An Hand von Abbildungen wurden dann die anatomischen Verhältnisse des Ober- und Unterkiefers erläutert.

Die wichtigsten Zahnkrankheiten sind: die Zahntarax, fälschlicherweise auch Zahnhäule genannt, und die Zahnluxation. Die Zahntarax kommt allmählich dadurch, daß im Munde verbliebene Speisereste sich festsetzen und in Gärung übergehen. Bei diesem Prozeß bildet sich Milchsäure, die die harten Zahnhöhlebestandteile auflöst und so den im Munde verbleibenden Speiserest Gelegenheit gibt, den Zahn zu zerstören. Als Folge dieser Erkrankung kann es zur Zerkleinerung des sogenannten „Zahnkerns“ kommen und falls keine Behandlung eintritt, zur Entzündung des Kieferknochen.

Es folgte dann eine Erläuterung an Hand von Abbildungen über die sogenannte Mundfaule,

# Billiger Kauf haben

Herren-Artikel	Strümpfe	Damen-Wäsche	Teppiche
Oberhemden in modernen Streifen mit Kragen . . . 3.95	Damen-Strümpfe Baumwolle, schwarz . . . . . 0.18	Damen-Hemd Trägerform aus gut. Stoff mit Hoblsaumgarntierung . 1.95 1.18	Jute-Teppiche sehr praktisch im Gebrauch ca. 130/200 160 240 200/300 250/350 von 12.50 18.50 27.00 42.00 an
Oberhemden mit Faltenbrust, einem weichen und einem steifen Kragen . . . 4.95	Damen-Strümpfe Baumwolle, Hochferse mit Naht, verschiedene Farben . . . . . 0.75	Damen-Beinkleid mod. Form, mit Hoblsaum garniert . 1.95	Prima Bouclé elegant, modern und sehr strapazierfähig ca. 130/200 160 240 200/300 250/350 von 26.00 41.00 61.00 91.00 an
Weißes Oberhemd aus gutem Renforcé mit Rippsaltenbrust und Rippsmanschetten . . . 4.25	Damen-Strümpfe Seidenfoll, Doppelsohle, Hochferse m. Naht . . . . . 0.88	Backfisch-Prinzeßrock aus gutem Stoff m. schöner Stickerei 3.25	Pa. Axminster-Teppiche nur allerbeste Fabrikate ca. 130 200 160 240 200/300 250 350 26.00 42.00 55.00 126.00
Binder in modernen Mustern . . . . . von 58 ct. an	Herren-Socken Baumwolle, verstärkte Ferse und Spitze . . . . . 0.38	Damen-Schluphose in schönen Farben . . . . . 1.10	Diwan-Decken nur gute haltbare Qualitäten in vielen neuen Mustern und Farben 16.75 13.50 9.50
Farbige Garnituren Jacke und Hose in mod. Farben von 3.70 an	Herren-Socken Baumwolle, kariert und gestreift . . . . . 0.95	Damen-Schluphose Kaptsaite . . . . . 2.00	

# BRUNNEN

HALLE \* GR. ULRICHSTR. 22-24 \* RANNISCHER PLATZ

